

Hauptmann und Bürgermeister Glitzen ganz wider sich erreget, welche ihren Schwager, einen Secretarien zu Hofe mit Namen Joachim Fürsten, auf ihrer Seite hatten, der das Rädlein meisterlich treiben können. So war auch Georgius Kommerstadt ihm gänzlich im Wege und zuwider, daß also Herr Magister Reumann stille schweigen und rundumb seinen Urlaub haben müssen.“

Nach Chladenius „Materialien zur Großenhainer Chronik“, 1788 gedruckt¹, geschah die Amtsentsetzung Reumanns nach dem 24. August 1543. Bis zum 29. September, dem Tage des Briefes des Ungenannten, war Zeit zu öfteren Reisen nach Dresden. Der Schwager des Bürgermeisters Glitze und des Großenhainer Hauptmanns war aber nicht ein Joachim Fürst, wie bei Mann irrtümlich angegeben wird, sondern Joachim Faust. Es ist auch gewiß, daß Joachim Faust seinen Schwägern, dem Amtmann Fritz von Keitzenhoffen und dem Bürgermeister Glitz, nach Kräften behilflich gewesen ist².

Joachim Faust stand damals in Gunst bei Herzog Moritz. Als einer der Ersten hatte Faust aus der Veräußerung der Klostergüter im Meißenischen Nutzen gezogen. Bereits am 16. Oktober 1542 hatte Joachims Bruder Hans zu Meißen „wegen Jochim Faust“ über den Empfang von zwei Mutterpferden vom Vorwerk Korbitz für das Vorwerk Stauda bei Großenhain quittiert³. Am 17. September 1543 hatte Joachim Faust den endgültigen Kauf des Dorfes und Vorwerks Stauda und mehrerer Gerechtigkeiten in der Umgebung abgeschlossen⁴. Des Vertrauens seines jugendlichen Landesherrn sicher, mit den Wegen bei Hofe wohl bekannt, förderte Joachim Faust, so viel er vermochte, auch „erkenntliche“ Verwandte.

Ein Schwager Joachim Fausts hatte sich durch eine Entscheidung des Leipziger Rats in seinem Recht verletzt gefühlt. Er hatte, als der Zwickauer Bürger Fabian Kreuzziger zahlungsunfähig geworden war, auf dessen Waren in Leipzig „den ersten Kummer getan“. Der Leipziger Rat war gewillt

¹ S. 77.

² Nach dem 2. Meißener Stadtbuch, Bl. 452b (Ratsarchiv Meißen) verkauft Sonntag nach Conception. Mariae 1540 Heinrich Faust an seinen Sohn Hans sein Haus zwischen Hansen Trauttner (auf der Burgstraße) und Caspar Otten. Als Geschwister Hans Fausts werden dabei genannt: Joachim Faust und die beiden Hausfrauen Fritz von Keytzenhovens und Jörge Glitzens zu Hain. — Glitz findet sich auch Glitze und Glitzing geschrieben.

³ Haupt-St.Arch., Originalurk. 11085.

⁴ Mitteil. des Vereins f. d. Geschichte der Stadt Meißen, 5. Band S. 132. — Bereits vorher am 16. Juni 1543 handelt Joachim Faust mit seinen „Untertanen“ zu Stauda (Collectio Schmid. im Hpt.StA.: Stauda).